

tätigkeit einbeziehen müssen, werden Fortschritte erreicht. Das ist unsere zweite Erfahrung. Wir haben damit praktisch im Sekretariat der Kreisleitung begonnen. So wurden vier Mitglieder des Sekretariats in das Vorbereitungskomitee der 1. Arbeiter-und-Bauern-Festspiele berufen: der Vorsitzende des Rates des Kreises, der Vorsitzende des FDGB-Kreisverbandes, der 1. Sekretär der Kreisleitung der FDJ und der Sekretär* für Agitation und Propaganda der Kreisleitung. Diese Genossen sorgten dafür, daß auf ihrem Tätigkeitsgebiet die Kulturpolitik von allen Funktionären und Leitungen besser verstanden wurde. Alle Wirtschaftsfunktionäre, Meister und Brigadiere sollen als Leiter und Erzieher von Kollektiven erkennen lernen, welchen Einfluß Kultur, Kunst und Literatur auf die Bildung sozialistischer Persönlichkeiten haben.

Der 1. Sekretär der Kreisleitung sowie Sekretariatsmitglieder werteten regelmäßig auf Kreisleitungssitzungen, Kreisparteiaktivtagungen, Sekretärberatungen, Bürgermeistertagungen usw. den Stand der Vorbereitung der Festspiele aus. Der Gedanke der Hauptaufgabe, das materielle und kulturelle Lebensniveau der Werktätigen auf der Grundlage höchster Leistungen bei der umfassenden Erfüllung des Planes zu heben, zog sich durch alle Beratungen. Das war vorher nicht immer der Fall.

Grundorganisationen und Parteisekretäre legten Rechenschaft über das Erreichte ab. Die Forderung, über die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens im Zusammenhang mit der Planerfüllung und dem Wettbewerb vor der Kreisleitung zu berichten, hat zur Aktivierung vieler Genossen geführt. Manche Parteisekretäre waren jetzt gezwungen, sich persönlich mit Fragen

der Kultur auseinanderzusetzen. Das war eine gute Sache. Damit gelang es, auch bei den Parteileitungen die Bereitschaft zu wecken, sich ständig mit Kulturproblemen zu befassen. Das ist ein Prozeß, der langwierig ist und immer aufs neue angeregt werden muß.

Als wertvoll erwies sich die ideologische Arbeit mit den Leitern der Volkskunstgruppen und den Kollektiven selbst. Mitglieder des Sekretariats sprachen mit ihnen und beeinflussten den Inhalt der Kulturprogramme.

Schöpfertum der Werktätigen

Unsere dritte Erfahrung lehrt, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um die Werktätigen an die kulturelle Selbstbetätigung heranzuführen. Hier ging es der Kreisleitung darum, über die Parteiorganisationen Einfluß auf die Gewerkschaftsleitungen zu nehmen, damit sie dafür sorgen, daß die künstlerische Betätigung der Werktätigen die ihr gebührende Anerkennung findet.

Sichtbar wurde das vor allem in den Betriebsausstellungen „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“, die auf Initiative der BPO von den BGL organisiert wurden. 400 selbstgefertigte Stücke dokumentierten allein im Kaliv/erk das Bedürfnis und die Freude der Arbeiter am eigenen Gestalten. Die besten Arbeiten wurden dann in einer Ausstellung während der Festspiele gezeigt. Schlußfolgerungen wurden gezogen. Sie reichen von der Notwendigkeit, vertragliche Beziehungen mit Künstlern herzustellen, bis hin zum Schaffen von weiteren Möglichkeiten für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

hoher Disziplin und Ordnung zu gewinnen, sie von der Notwendigkeit der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft unserer DDR zu überzeugen und sie im Geiste des proletarischen Internationalismus zu erziehen.“

Kurt Taubert
Redakteur der Betriebszeitung
im VEB Zentronik
Karl-Liebknecht-Werk Oelsnitz

DER LESEER HAT DAS WORT

Anschaulicher Erfahrungsaustausch

Mittelpunkt einer lehrreichen Ausstellung (siehe Foto S. 180) im Konsultationsstützpunkt der sozialistischen Landwirtschaft in Ringleben, Kreis Artern, ist ein Erfahrungsaustausch darüber, wie unter Führung der Grundorganisationen der SED die Ge-

nossenschaftsmitglieder und Landarbeiter des Kreises die Beschlüsse des VIII. Parteitagess erfüllen, die Chemisierung, die Mechanisierung und die Melioration für hohe Ergebnisse nutzen.

Schrittmacherbetriebe des Kreises dokumentieren in dieser Ausstellung an konkreten Beispielen den Weg der sozialistischen Landwirtschaft im Kreise Artern.

Text und Foto: Gerd Weller